

# Dorferneuerung Ober-Beerbach

## Ortsbegehung am 10. August 2001:

**TeilnehmerInnen:** U. Bitsch, H. Brießmann, K. Brunner, A. Burmühl, D. Ehm, H. + W. Feiß, W. Grünewald, I. + R. Hartmann, E. Hechter, I. Keller, A. Koch, L. Mertz, H. Scheel-Lipecky, H. St? (nicht lesbar), E. Thomasberger, Ch. Wilczek, A. ? (nicht lesbar); Herr Weber, Bauamt Seeheim-Jugenheim, Frau Drabke, örtliche Dorferneuerungsbehörde

Die TeilnehmerInnen begannen den Rundgang an der Kirche, wo zunächst festgestellt wurde, daß der Sandsteinbrunnen saniert werden muß. Die Gestaltung soll nicht verändert werden. Die Stützmauer am Friedhof ist nach Auskunft von Herrn Weber stark sanierungsbedürftig, es wurde von der Gemeinde bereits ein Kostenvoranschlag über 210.000 DM eingeholt; die Maßnahme sollte deshalb mit Priorität in das Dorf-Entwicklungskonzept aufgenommen werden.

Die Denkmäler an der Kirche sollten aufgefrischt werden, da die Beschriftung nicht mehr gut zu lesen ist; dahinter sollten ein oder zwei Rotdorn-Bäume gepflanzt werden, die einerseits hoch genug werden, damit sie die Denkmäler überragen, aber nicht zu hoch, um nicht mit der sonstigen Bepflanzung zu kollidieren. Die Sandsteinbank in diesem Bereich sollte auch überarbeitet werden, da sie mit Flechten bewachsen ist. Die Wandbegrünung hier (wilder Wein) könnte noch ergänzt werden.

Der nächste Diskussionspunkt war der Bereich Kindergarten / Containerstellplatz. Hier wird von den meisten TeilnehmerInnen die Schaffung eines Treffpunktes gewünscht, da es in der Ortsmitte keinen anderen möglichen Standort dafür gibt. Die Anwohner befürchten allerdings Lärmbelästigungen, vor allem nachts. Auch eine Verlagerung der Container wurde gewünscht, aber die Standortalternativen an den Ortseingängen wären von älteren Mitbürgern ohne PKW kaum zu erreichen. Somit erscheint es am sinnvollsten, die Container mit einer dorftypischen Einfassung zu umgeben (Hecke), wobei natürlich die Leerungsmöglichkeit erhalten bleiben muß. Es könnte ein Treffpunkt mit Baum (ein Laubbaum, der an Weihnachten mit Lichterketten behängt werden könnte) und Bänken neben dem Kindergarten geschaffen werden (mit einer neuen Gesamt-Infotafel für alle Gruppierungen im Dorf); dies ist mit der Straßenbauverwaltung abzuklären, da diese Eigentümer des Grundstückes ist. Auf der gegenüberliegenden Seite könnte dann der Bereich unter Beibehaltung einiger PKW-Parkplätze dieser Gestaltung angepaßt werden; auch eine Pflasterung der Gesamtfläche wurde vorgeschlagen, allerdings ist hier ein sog. Flüsterpflaster zu verwenden, damit die Anwohner nicht belästigt werden. Diese Platzgestaltung hätte außerdem den Vorteil, den Verkehr hier am Kindergarten zu verlangsamen (da sich auf der Seite des Kindergartens kein Gehweg

## Geographisches Planungsbüro Dipl.-Geographin N. Franzen, Mainz

befindet, kann es hier zu gefährlichen Situationen kommen). Erfahrungsgemäß verlangsamen Autofahrer die Geschwindigkeit, wenn die Straßenfläche durch ein anderes Material in anderer Farbe unterbrochen wird, der Platzcharakter würde dies außerdem fördern. Ein weiterer Wunsch war, ein Tempo-30-Zeichen auch auf der Fahrbahn anzulegen, oder / und das Piktogramm „Vorsicht Kinder“.

Angeregt wurde auch, den steilen Weg von hier zum Berggarten so zu befestigen, daß er nicht immer wieder so stark ausgespült wird und dann nicht mehr sicher begangen werden kann. Es gab eine längere Diskussion darüber, aus der hervorging, daß der Weg vor allem von den Bewohnern des Berggartens als Weg in die Ortsmitte genutzt wird, da die Ernsthöfer Straße sehr eng ist. Eine Befestigung mittels Asphalt verbietet sich hier, da dann keine Versickerung mehr möglich wäre, denkbar wäre die Pflasterung zweier Fahrspuren, wie dies heute im Feldwegebau üblich ist. Dann könnten sowohl die landwirtschaftlichen Fahrzeuge, die diesen Weg auch nutzen, als auch Fußgänger sicher vorankommen, und eine Versickerung wäre weiterhin gegeben.

Das nächste Thema war die Buswartehalle um Buswendeplatz. Hier äußerten sich einige Anwohner aufgebracht über die von den Jugendlichen ausgehenden Lärmbelästigungen (Musik, Mofas, lautes Rufen) auch in der Nacht und forderten Abhilfe. Es gibt derzeit aber keinen anderen Treffpunkt für Jugendliche in Ober-Beerbach (vom Jugendtreff dreimal wöchentlich abgesehen), so daß hier dringend eine Lösung gefunden werden muß. Vorschläge, diesen Treffpunkt nach außerhalb zu verlagern, müssen jedoch abgelehnt werden, da sich die Jugendlichen im Ort treffen und nicht herausgedrängt werden sollten. Es ist dabei auch zu bedenken, daß sich ja nicht nur Jungs, sondern auch Mädchen dort treffen und viele Eltern es sicherlich nicht wünschen, daß ihre Töchter bei Dunkelheit (Wintermonate!) in einsamen Ortsrandbereichen alleine herumlaufen. Vorgeschlagen wurde auch, einen Treffpunkt mit überdachter Pergola hinter dem Bürgerhaus anzulegen, den die Jugendlichen selbst mitgestalten sollen. Dazu findet voraussichtlich am Freitag, dem 14. September um 19 Uhr ein Gespräch mit den Jugendlichen und dem Jugendpfleger statt. Es ist allerdings noch offen, ob der Standort akzeptiert wird, da die Jugendlichen hier nichts vom Ortsgeschehen mitbekommen würden.

Im Bereich des Bolzplatzes sollte der derzeit inoffizielle Pfad zum Bürgerhaus / Spielplatz offiziell so ausgebaut werden, daß auch Friedhofsbesucher ihn nutzen können (diese wie auch Kinder könnten dann einen großen Bereich der Straßen meiden). Außerdem würde sich die hängige Lage optimal für eine Hangrutsche anbieten und auch entsprechende Aufstiegsmöglichkeiten mit Seilen o.ä. Eine Teilnehmerin brachte das Thema Umgehungsstraße (die früher einmal hier durchgeführt werden sollte) wieder auf, z.B. durch eine Einbahnstraßenregelung, die eine Straße durch diesen Bereich erforderlich machen würde. Allerdings erscheint dieser Ansatz sehr unrealistisch, da die Umgehungsstraße durch die Gemeinde abgelehnt

## Geographisches Planungsbüro Dipl.-Geographin N. Franzen, Mainz

und auch von den Ober-Beerbach Bürgern zwiespältig gesehen wurde. Diese endgültige Entscheidung gegen die Straße war u.a. auch eine Voraussetzung dafür, daß Ober-Beerbach überhaupt in die Dorferneuerung aufgenommen werden konnte. Es würde sich in diesem Bereich viel eher anbieten, einen Fußweg anzulegen und die Dorfpfade auszubauen (incl. notwendiger Brücken) und somit den Bürgern die Möglichkeit zu geben, weniger entlang der engen Straßen laufen zu müssen. Außerdem ließen sich hier auch die möglichen Freizeitaktivitäten noch ausbauen.

Weiterhin wurde angesprochen, daß die Hohlwege wieder freigeschnitten und begehbar gemacht werden müßten und der nur in der Karte als solcher erkennbare Weg zum Schwimmbad als Rad- und Fußweg ausgebaut werden sollte.

Auch die Ortseingänge sollten im Zuge der Dorferneuerung umgestaltet werden; dies wird Thema der nächsten Sitzung der AG sein, die am Mittwoch, dem 5. September um 20 Uhr im Nebenraum des Bürgerhauses stattfindet.